

Schäfer/Schönhofen/Beetz

# Praxiswissen Schulhund

Sonderpädagogischer Schwerpunkt  
Geistige Entwicklung

**Kohlhammer**

## Schule und Unterricht bei intellektueller Beeinträchtigung

Herausgegeben von Dr. Holger Schäfer und Dr. Lars Mohr  
Band 11

### Der Autor und die Autorinnen



**Dr. Holger Schäfer** ist Förderschulrektor und Schulleiter (SGE) sowie Lehrbeauftragter am Institut für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Er ist Beiratsmitglied und Mitherausgeber der Fachzeitschrift LERNEN KONKRET.

Kontakt: [holger.schaefer@ph-heidelberg.de](mailto:holger.schaefer@ph-heidelberg.de)



**Karin Schönhofen**, Erzieherin und Heilpädagogin, Klassenleiterin in einer Primarstufenklasse (SGE) und ständiges Mitglied im AK Schulhund des Pädagogischen Landesinstitutes Rheinland-Pfalz.

Kontakt: [karin.schoenhofen@beratung.bildung-rp.de](mailto:karin.schoenhofen@beratung.bildung-rp.de)



**Prof. Dr. habil. Andrea Beetz**, Professur für Heilpädagogik und Inklusionspädagogik an der IU Internationalen Hochschule (mit einem Schwerpunkt zu tiergestützten Interventionen). Präsidentin der International Society for Animal Assisted Therapy ISAAT ([www.isaat.org](http://www.isaat.org)).

Holger Schäfer/  
Karin Schönhofen/Andrea Beetz

---

## **Praxiswissen Schulhund**

**Sonderpädagogischer Schwerpunkt  
Geistige Entwicklung**

**Verlag W. Kohlhammer**

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-043393-9

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-043394-6

epub: ISBN 978-3-17-043395-3

# Vorwort der Reihenherausgeber



Dr. phil. Holger Schäfer (\*1974) ist Förderschulrektor und Schulleiter (SGE) sowie Lehrbeauftragter am Institut für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Er ist Beiratsmitglied und Mitherausgeber der Fachzeitschrift LERNEN KONKRET.  
Kontakt: [holger.schaefer@ph-heidelberg.de](mailto:holger.schaefer@ph-heidelberg.de)



Dr. phil. Lars Mohr (\*1976) ist Sonderpädagoge und Dozent am Institut für Behinderung und Partizipation der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) sowie Lehrbeauftragter am Departement für Sonderpädagogik der Universität Fribourg.  
Kontakt: [lars.mohr@hfh.ch](mailto:lars.mohr@hfh.ch)

## Zur Praxisreihe

Die Praxisreihe Schule und Unterricht bei intellektueller Beeinträchtigung beschäftigt sich

- ♦ mit zentralen didaktischen und methodischen Fragestellungen der Unterrichtsgestaltung,

- ♦ angemessenen Möglichkeiten eines pädagogischen, interdisziplinären Zugangs und konkreter Intervention
- ♦ sowie organisatorischen und strukturellen Aufgabenstellungen der Schulentwicklung im Kontext intellektueller Beeinträchtigung.

Die praxisnahen Anregungen berücksichtigen pädagogische und unterrichtliche Belange sowohl in Förderschulen als auch in einem inklusiven Setting unter den jeweiligen Bedingungen.

Die Autorinnen und Autoren sind tätig in der Aus- und Weiterbildung für Lehrpersonen bzw. für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und ausgewiesene Expertinnen und Experten in ihrem Fachbereich. Sie verfügen über Praxiserfahrungen und stellen das jeweilige Themenfeld in einem kompakten Bild ausbildungswirksam sowie mit konkreten unterrichtspraktischen Bezügen dar.

Die Ausführungen sind grundsätzlich bundeslandübergreifend, beziehen Erfahrungen aus dem deutschsprachigen Raum ein und orientieren sich an den aktuellen erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen. Nationaler wie auch internationaler Forschungsstand finden Berücksichtigung.

Als besondere Hinweise werden neben wichtigen Definitionen und Begrifflichkeiten auch Exkurse als in sich geschlossene Abschweifungen und Literaturempfehlungen sowie Hinweise und Beispiele aus der Praxis grafisch hervorgehoben:



kennzeichnet Definitionen und Begriffsklärungen.



deutet auf Praxisbezüge und weiterführende Ideen hin.



verweist auf weiterführende Literatur.



bietet Links zu Quellen im Internet (zuletzt geprüft am 03.03.2023).

Die Praxisreihe möchte eine Lücke schließen in der Grundlagenliteratur für die Aus- und Weiterbildung im Studium und Referendariat sowie für die Kolleginnen und Kollegen in der Praxis, denen nun in einer stringenten methodischen Aufarbeitung die zentralen Themenfelder für die Gestaltung von Unterricht und die Schulentwicklung im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE) kompakt und aus einem Guss zur Verfügung stehen.

Dabei ist uns bewusst, dass in der Pädagogik für Schülerinnen und Schüler im SGE eine Vielfalt an Begriffen herrscht, die der Bezeichnung des Perso-

nenkreises dienen sollen. Man spricht und schreibt etwa von Lernenden mit kognitiver Beeinträchtigung, mit (zugeschriebener) geistiger Behinderung oder mit Lernschwierigkeiten (um nur wenige Beispiele zu nennen). In unserer Buchreihe kommen zudem Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Regionen und Ländern zu Wort, mit entsprechend unterschiedlichen Formulierungsneigungen.<sup>1</sup> Wir haben uns mit ihnen dankenswerterweise auf eine einheitliche Begriffsverwendung verständigen können: Im vorliegenden wie in den übrigen Bänden ist die Rede von Kindern und Jugendlichen im »sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE)« oder – angelehnt an den internationalen Sprachgebrauch – »mit intellektueller Beeinträchtigung«. Demgemäß haben wir auch der Buchreihe als Ganze den Titel »Schule und Unterricht bei intellektueller Beeinträchtigung« gegeben.

Folgende Bände sind im Erscheinen bzw. in Vorbereitung:

1. Wirtschaft-Arbeit-Technik (Isabelle Penning)
2. Konzepte, Verfahren, Methoden (Hans Jürgen Pitsch & Ingeborg Thümmel)
3. Unterricht bei komplexer Behinderung (Thomas Loscher & Lars Mohr) (Hrsg.)
4. Wahrnehmungsförderung (Erhard Fischer)
5. Unterstützte Kommunikation (Melanie Willke & Karen Ling)
6. Herausforderndes Verhalten (Lars Mohr & Alex Neuhauser)
7. Planung und Gestaltung von Unterricht (Ariane Bühler & Albin Dietrich)
8. Diagnostik (Frauke Janz & Stefanie Köb)
9. Psychische Störungen (Pia Bienstein)
10. Autismus (Remi Frei)
11. Praxiswissen Schulhund (Holger Schäfer, Karin Schönhofen & Andrea Beetz)
12. Sport & Bewegung (Christiane Reuter) (Hrsg.)

Weitere Hinweise zur Praxisreihe unter [www.Kohlhammer.de](http://www.Kohlhammer.de)

---

1 Wir sprechen in unserer Praxisreihe immer von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, weitere Geschlechter bitten wir mitzulesen und gedanklich einzubeziehen. Auch in diesem Kontext konnten wir uns dankenswerterweise mit dem Verlag sowie den Autorinnen und Autoren der Praxisreihe auf eine lesbare Form verständigen.

## Zu diesem Band

Unterricht im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung (SGE) zeichnet sich in vielen Bereichen insbesondere durch unmittelbare, erfahrungsbezogene und emotionale Zugänge aus, die gerade durch die in Kapitel 1 (► Kap. 1) gezeigten positiven Effekte Tiergestützter Interventionen (TGI) ermöglicht und unterstützt werden können. Hervorzuheben sind hier die in diesem Kontext erstmals einbezogenen neurodidaktischen Prinzipien der Lehr-Lern-Forschung (Arnold 2020), die die Wirkmechanismen von TGI auch für den Unterricht im SGE herausarbeiten.

Dass diese Mechanismen und positiven Effekte jedoch nicht isoliert für sich stehen können, sondern konzeptionell unter Beachtung der schulrechtlichen Rahmenbedingungen und der Vorgaben des Tierschutzes eingebunden sein müssen in ein professionelles Verständnis von Aus- und Weiterbildung des Schulhund-Lehrkraft-Teams (► Kap. 2) arbeitet der Band mit Hinweisen zur Konzeptentwicklung Schulhund (► Kap. 3) und mit methodischen und organisatorischen Hinweisen mit einem spezifischen Blick auf die individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler im SGE sehr praxisorientiert heraus (► Kap. 4).

Besonders hervorzuheben ist über die Kapitel hinweg der intentionale Zuschnitt der Schulhundarbeit, den die Autorinnen und der Autor mit diesem Band verfolgen und den sie in Kapitel 5 sowohl an den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht, den Lernfeldern Kommunikation und Kooperation, Wahrnehmung und Selbstversorgung sowie Psychomotorik, Sport und Spiel ausrichten. Die zahlreichen Praxisbeispiele wirken hierbei anregend und geben Impulse für die Umsetzung in der eigenen Klasse, damit der Schulhund nicht nur mit seiner Anwesenheit wirkt, sondern darüber hinaus durch den unmittelbaren Einbezug in das Unterrichtsgeschehen lernwirksam mitarbeiten kann (► Kap. 5).

Der Band schließt mit den Arbeiten aus dem Themenheft LERNEN KONKRET (Schäfer & Beetz 2022) zum Abschiednehmen vom Schulhund sowie Trauerarbeit und gibt mit dem Beobachtungsbogen eine konkrete veterinärmedizinische Hilfestellung für den Umgang mit alternden Hunden im schnelllebigen Schulalltag (► Kap. 6).

Die Darstellungen dieses Bandes zeichnen sich aus durch eine kontinuierliche Anbindung an sowohl fachliche Bedingungen der TGI (insbesondere Effekte und Tierschutz) als auch schulfachliche Grundlagen im SGE (Didaktik, Methodik). Diese Ausführungen sind orientiert an den aktuellen schulrechtlichen Vorgaben und adressieren an alle Schülerinnen und Schüler im SGE –

unabhängig der Schwere der Beeinträchtigung. So bieten die Autorinnen und der Autor eine geeignete Standortbestimmung für einen professionellen Schulhundeinsatz im SGE, der sowohl das Wohlergehen des Hundes als auch den Bildungsanspruch der Schülerinnen und Schüler im SGE zu berücksichtigen weiß.

Bernkastel-Kues und Zürich im Frühling 2023  
Dr. Holger Schäfer & Dr. Lars Mohr (Hrsg.)



# Vorwort

Zahlreiche nationale wie internationale Studien belegen die Wirksamkeit tiergestützter Interventionen. Für den Einsatz von Schulhunden lassen sich positive Effekte nennen, deren unmittelbarer Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung gerade für das Lernen und die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern mit intellektueller Beeinträchtigung nutzbar gemacht werden kann.

Aus einer forschungsbasierten sowie unterrichtspraktischen Perspektive heraus beschreibt das erste Kapitel des Bandes (► Kap. 1) die wesentlichen Grundlagen und Wirkmechanismen Tiergestützter Interventionen (TGI). Daran anschließend werden mit dem Verständnis einer professionellen Ausbildung des Mensch-Hund-Teams die Eckpunkte der Ausbildung angeführt (Eignung des Hundes und die Profession der Hundeführerin) und hierzu spezifische Hinweise für den sonderpädagogischen Schwerpunkt geistige Entwicklung (SGE) gegeben (► Kap. 2). Auf diese Grundlagen beziehen sich die weiteren Ausführungen und stellen die Konzeptentwicklung und dessen Implementation aus schulpraktischer Sicht vor (► Kap. 3). Hierbei beziehen sie genuin sonderpädagogische Überlegungen ein, geben Hinweise zu landesspezifischen Unterstützungssystemen und führen Eckpunkte der sogenannten Selbstverpflichtung sowie Merkmale von Evaluation und Qualitätssicherung an.

Daran anschließend werden methodische und organisatorische Hilfestellungen ausgewiesen u.a. zur Hygiene, zum Tierschutz, zu Raumfragen und Ruhezeiten, zur Kommunikation mit den Eltern sowie zur Stundenplan- und Unterrichtsgestaltung (Lernende, Klasse, Schule, Hund). Ergänzt werden die Hinweise mit methodischen Hilfen für den SGE (Regeln Schulhund, Materialien, Basale Zugänge und Unterstützte Kommunikation) (► Kap. 4). Die didaktischen Perspektiven für die Fächer (u.a. Mathematik, Deutsch, Sachunterricht) und Lernfelder im SGE (u.a. Kommunikation/Kooperation, Wahrnehmung/Selbstversorgung sowie Psychomotorik, Sport und Bewegung) werden im darauffolgenden Kapitel mit konkreten Anregungen und zahlreichen Beispielen für die Unterrichtspraxis entfaltet (► Kap. 5).

Der Band schließt (gerade für den Einsatz auch schon älterer Hunde) mit dem Kapitel »Abschied nehmen – Trauern können« und beschreibt mit dem Beobachtungs- und Reflexionsbogen ein geeignetes Instrumentarium (im Interesse des Tierwohls und zugleich als Prophylaxe unerwarteter Reaktionen alternder Hunde durch Überforderung), auch dieses noch nicht so breit aus-

gearbeitete Themenfeld der Endlichkeit mit Beispielen zur Trauerarbeit im Kontext SGE angemessen einbinden zu können (► Kap. 6).

Wir hoffen, mit den systematischen Darstellungen einen umfassenden und guten Überblick zu geben über die vielfältigen Herausforderungen sowie Handlungsoptionen der Schulhundarbeit in Schule und Unterricht bei Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung. Dem Kohlhammer-Verlag Stuttgart und Herrn Dr. Klaus-Peter Burkarth gilt an dieser Stelle unser Dank für die uneingeschränkte Unterstützung dieses Bandes von Beginn an ebenso der Kollegin Meike Heyer für die wichtigen konzeptionellen Hinweise zur Ausbildung von Mensch-Hund-Teams. Für die Durchsicht des Manuskripts mit wichtigen Hinweisen danken wir unserer Hundetrainerin Susanne Feuerer.

Der Band »Praxiswissen Schulhund« für den sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung erscheint in Kooperation mit dem BTI (Bundesverband Tiergestützte Interventionen e.V.), dem VSHS (Verein Schulhunde Schweiz) und der ISAAT (International Society for Animal Assisted Therapy).



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes Gelingen und viel Freude beim Einsatz des eigenen Hundes im Feld der Schulpädagogik bei intellektueller Beeinträchtigung, das durch den Einbezug hundgestützter Interventionen um einen weiteren wirksamen und für die Kinder und Jugendlichen ansprechenden Baustein bereichert werden kann.

Bernkastel-Kues und Erlangen im Frühling 2023  
Dr. Holger Schäfer, Karin Schönhofen & Prof. Dr. Andrea Beetz

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort der Reihenherausgeber</b>	<b>5</b>
Zur Praxisreihe	5
Zu diesem Band	8
<b>Vorwort</b>	<b>11</b>
<b>1 Tiergestützte Interventionen (TGI) – Grundlagen</b>	<b>17</b>
1.1 Begriffe und Definitionen	18
1.2 Effekte und Mechanismen	20
1.2.1 Allgemeine Effekte von Mensch-Tier-Interaktion (MTI)	21
1.2.2 Effekte von Schulhunden	22
1.2.3 Effekte von Lesen mit Hund	24
1.3 Mechanismen und Erklärungsansätze	25
1.3.1 Biophilie	27
1.3.2 Aktivierung des Oxytocinsystems	28
1.3.3 Soziale Unterstützung	30
1.3.4 Bindung	31
1.3.5 Verbal-symbolisches System und Erfahrungssystem	37
1.3.6 Motivation	38
1.3.7 Optimale Aktivierung	39
1.3.8 Neurodidaktik	41
<b>2 Ausbildung</b>	<b>47</b>
2.1 Rahmenbedingungen	49
2.1.1 Angebote von Schulhund-Ausbildungen	50
2.1.2 Organisatorische Fragen vor Ausbildungsbeginn	51
2.2 Eignung des Hundes und berufspraktische Erfahrungen der Lehrkraft	52
2.2.1 Fokus Hund	52
2.2.2 Fokus Lehrkraft	54
2.3 Ausbildung mit Fokus SGE	55
2.3.1 Grundlagen hundegestützter Interventionen	56

2.3.2	Hundespezifisches Fachwissen	56
2.3.3	Praktische Ausbildung	57
2.3.4	Prüfung des Teams	58
2.3.5	Risiken des Einsatzes von Schulhunden	60
<b>3</b>	<b>Konzept Schulhund</b>	<b>62</b>
3.1	Rechtlicher Rahmen	63
3.2	Organisationen und Vereinigungen	67
3.3	Unterstützungssysteme und Beratung	69
3.3.1	Deutschland	69
3.3.1	Schweiz	72
3.3.3	Österreich	73
3.3.4	Handlungsoptionen für den SGE	75
3.4	Konzept Schulhund	76
3.5	Implementation	81
3.6	Selbstverpflichtung	86
3.7	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	92
3.7.1	Planungsqualität (Konzeption)	93
3.7.2	Strukturqualität (Voraussetzungen und Bedingungen)	95
3.7.3	Prozessqualität (Beschreibung und Dokumentation)	96
3.7.4	Ergebnisqualität (Evaluation)	98
<b>4</b>	<b>Methodik und Organisation</b>	<b>101</b>
4.1	Kommunikation und Dialog mit den Eltern	101
4.2	Hygiene	106
4.3	Tierschutz	110
4.3.1	Ganztagsschule	112
4.3.2	Nahrungsgabe (Leckerchen im schulischen Einsatz)	113
4.3.3	Schülerinnen und Schüler im SGE	114
4.3.4	Erste Hilfe beim Hund	115
4.4	Raumfragen und Ruhezeiten	118
4.5	Stundenplan- und Unterrichtsgestaltung	119
4.6	Methodische Überlegungen	122
4.6.1	Regeln zum Umgang mit dem Schulhund	122
4.6.2	Adaption und Materialentwicklung	125
4.6.3	Basale Zugänge	128
4.6.4	Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache	129

<b>5</b>	<b>Didaktische Perspektiven</b>	<b>132</b>
5.1	Curricularer Rahmen	132
5.2	Fachorientierung	134
5.2.1	Deutsch	135
5.2.2	Mathematik	147
5.2.3	Sachunterricht	155
5.3	Lernfelder	162
5.3.1	Kommunikation und Kooperation	162
5.3.2	Wahrnehmung und Selbstversorgung	166
5.3.3	Psychomotorik, Sport und Spiel	169
5.4	Wandertage und Klassenfahrten	173
<b>6</b>	<b>Abschied nehmen – Trauern können</b>	<b>174</b>
6.1	Endlichkeit und Trauer	174
6.2	Beobachtung und Reflexion	177
6.3	Beispiele Trauerarbeit	180
	<b>Literatur</b>	<b>183</b>
	<b>Internet</b>	<b>195</b>
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>196</b>
	<b>Register</b>	<b>199</b>



# 1 Tiergestützte Interventionen (TGI) – Grundlagen

Die Idee, Tiere in der medizinischen Behandlung und pädagogisch-therapeutischen Betreuung von Menschen einzusetzen, ist nicht neu. Bereits im 9. Jahrhundert banden Familien gezielt Tiere in die Betreuung von Familienmitgliedern mit Behinderungen ein, und im 18. Jahrhundert setzten Quäker im York Retreat auf die Versorgung von Tieren, um psychisch kranke Personen zu unterstützen (Turner, Wohlfarth & Beetz 2021). Einen Anstoß für die heute weit verbreiteten sogenannten Tiergestützten Interventionen (TGI) gaben die Publikationen des US-amerikanischen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten Boris Levinson (1962) und des Ehepaars Sam Corson und Elisabet O’Leary Corson (1978) – sie berichteten erstmals über positive Auswirkungen der Anwesenheit eines Hundes auf die therapeutische Beziehung und Offenheit für Kommunikation bei Klienten in der Psychotherapie. Gegen Ende der 1980er Jahre etablierten sich als erste Form tiergestützter Interventionen im deutschsprachigen Bereich erste Hundebesuchsdienste in Seniorenheimen. Tiere, insbesondere Hunde, auch in der Pädagogik einzusetzen (nicht nur als Anschauungsobjekte im Biologieunterricht) erfolgte dann in den 1990er Jahren. Wobei das heilpädagogische Voltigieren in der Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten oder anderen Behinderungen sich bereits ab den 1970er Jahren in Deutschland entwickelte (Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten, o.J.).

Doch dass eine Lehrkraft ihren Hund regelmäßig in die Klasse, ins Schulgebäude, mitbringt, mit ihm arbeitet, um pädagogische Zielsetzungen zu verfolgen, war noch vor 20 Jahren eher eine große Ausnahme. Einzelkämpferinnen setzten ihre »eigenwillige Idee« mit Unterstützung von Eltern, interessierten Schulleitungen und begeisterten Schülerinnen und Schülern durch. Doch mit den Jahren, dem Austausch von Gleichgesinnten und einer stetig wachsenden Zahl von Studien, welche das Potential von Tieren in tiergestützten Interventionen dokumentierten, etablierte sich die Schulhunderbeit im deutschsprachigen Raum immer mehr. Heute gibt es schätzungsweise über 1000 Schulhunde in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Beetz 2021a). Um das Thema »Schulhund« und relevante Begriffe besser einordnen zu können, werden im Folgenden einige Definitionen vorgestellt.

## 1.1 Begriffe und Definitionen

Schulhunde sind eine Form von Tiergestützter Pädagogik (TGP), welche wiederum eine Form von TGI darstellt. Auch wenn im Laufe der Jahre verschiedene Begriffe verwendet wurden, sind die heute etablierten Begriffe durch das Weißbuch der *International Association of Human-Animal Interaction Organizations* (IAHAIO) definiert:



### **Tiergestützte Intervention (TGI)**

Eine Tiergestützte Intervention ist eine zielgerichtete und strukturierte Intervention, die bewusst Tiere in den Bereichen Gesundheitswesen, Pädagogik und Sozialwesen (bspw. Soziale Arbeit) einbezieht und integriert, um therapeutische Verbesserungen bei Menschen zu erreichen. Tiergestützte Interventionen sind formale Ansätze, bei denen Teams von Mensch und Tier im Gesundheits- und Sozialwesen einbezogen werden und umfassen Tiergestützte Therapie (TGT), Tiergestützte Pädagogik (TGP), Tiergestütztes Coaching (TGC), unter bestimmten Voraussetzungen auch Tiergestützte Aktivitäten (TGA). Solche Interventionen sollten anhand eines interdisziplinären Ansatzes entwickelt und durchgeführt werden (► Kap. 2) (IAHAIO Weißbuch 2014/2018).



### **Tiergestützte Pädagogik** (auch: Tiergestützte Erziehung)

Tiergestützte Pädagogik (TGP) ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagoginnen und Pädagogen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und/oder durchgeführt wird. TGP wird von durch einen einschlägigen Abschluss in allgemeiner Pädagogik oder Sonderpädagogik ausgebildeten Lehrpersonen im Einzel- oder Gruppensetting durchgeführt. Ein Beispiel für Tiergestützte Pädagogik durch einen Schulpädagogen sind Tierbesuche, die zu verantwortungsbewusster Tierhaltung erziehen sollen. Von einem Sonder- oder Heilpädagogen durchgeführte TGP wird auch als therapeutische und zielgerichtete Intervention angesehen.

Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf pro-sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte der Schüler werden gemessen und dokumentiert. Die Fachkraft, welche TGP durchführt, einschließlich der regulären Lehrkraft (oder des Betreuers der Tiere unter Supervision dieser Fachkraft), muss adäquate Kenntnisse über das

Verhalten, die Bedürfnisse, die Gesundheit und die Indikatoren und die Regulation von Stress der beteiligten Tiere besitzen (IAHAIO, 2014/2018).

Während obige Definitionen Tätigkeiten bzw. Einsatzfelder beschreiben, beziehen sich folgende Definitionen auf das Tier, welches diese bestimmte Form der Tiergestützten Pädagogik, den Einsatz von Schulhunden, charakterisiert:

### **Der Schulhund (Präsenzhund)**

Der Schulhund verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer für den pädagogischen Hundeeinsatz ausgebildeten Lehrperson geführt. Der Hund ist speziell auf seine Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und wird regelmäßig im Einsatzort Schule überprüft. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen des Einsatzes von Schulhunden zählt ihr Beitrag zur Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, der Schüler-Lehrer-Beziehung, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schüler.



### **(Schul-)Besuchshunde**

Besuchshunde (auch Schulbesuchshunde) besuchen Schulklassen ein- oder mehrmals stundenweise. Sie werden von einer für den pädagogischen Hundeeinsatz ausgebildeten, externen Begleitperson geführt. Die Tiere sind ebenfalls auf ihre Eignung getestet, entsprechend ausgebildet und werden regelmäßig überprüft. Zu den Zielsetzungen gehört die altersgerechte Wissensvermittlung über Hunde (adäquate Haltung, Pflege, Kosten und Ausbildung, insbesondere Ausdrucksformen wie Körpersprache, Lautäußerungen) sowie über Tierschutzanliegen (z.B. tiergerechte Erziehung, Tierquälerei, Qualzucht u.ä.) (Beetz 2021a).



Es finden sich unter anderem Bezeichnungen wie »Schulbegleithund« (s. [www.schulhundweb.de](http://www.schulhundweb.de)), äquivalent zu verwenden wie der Begriff Schulhund, und der Begriff »HuPäsch« als Abkürzung für »Hundgestützte Pädagogik in Schulen« (Agsten 2020), welcher jedoch wenig verbreitet ist. Im Kontext der hundegestützten Pädagogik gibt es zudem den sogenannten Lesehund. Kinder, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, lesen in wenig strukturierten Settings, in der Schule, Bibliotheken, Nachmittagsbetreuung, solch einem Lesehund vor, um das Lesen zu üben, also bereits vorhandene Lesekompetenzen zu verfestigen. Auch die gezielte hundegestützte Leseförderung existiert.